

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 29 (2016)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Platz gemacht  
**Autor:** Huber, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633075>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Square de Chantepoulet,  
2016**

Square de Chantepoulet,  
Genf

Bauherrschaft: Ville de  
Genève, Service  
d'aménagement urbain  
Architektur und  
Landschaftsarchitektur:

MSV architectes

urbanistes, Genf

Grösse: 3000 m<sup>2</sup>

Auftragsart: Offertverfahren

auf Einladung

Baukosten: Fr. 1,85 Mio.

- 1 Buvette
- 2 Regenrinnen
- 3 Betonband

# Platz gemacht

**Die Parkfelder sind weg. Der Square de Chantepoulet in Genf ist ein ruhiger Platz geworden. Der silberne Hase geht an ein Projekt, das mit wenig Mitteln viel Wirkung erzielt.**

Text:  
Werner Huber  
Fotos:  
Markus Frietsch

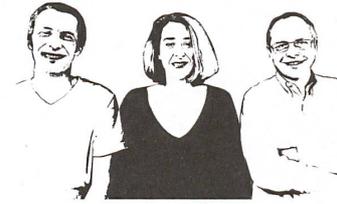
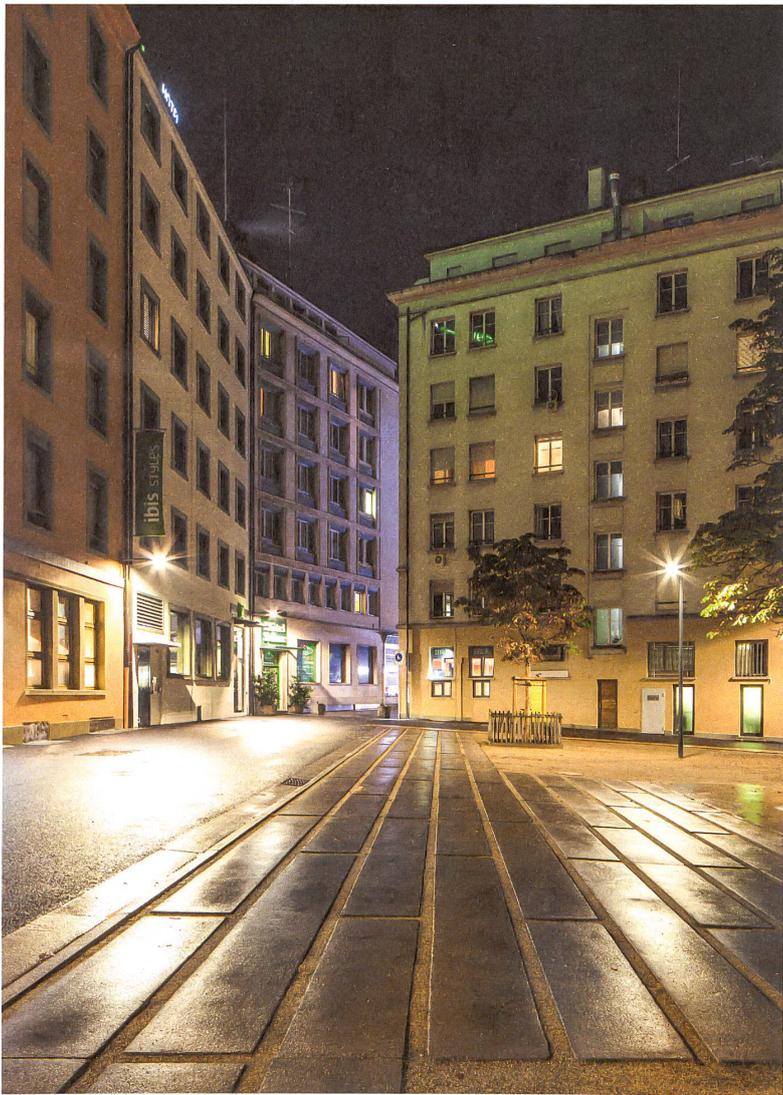
Hohe Häuser, breite Strassen, Boulevards, die diesen Namen verdienen: So grossstädtisch wie Genf gibt sich keine andere Schweizer Stadt. Allerdings ist auch keine andere Schweizer Stadt so vom Verkehr belastet wie die Autostadt Genf. Umso wichtiger sind Orte, an denen die Fussgänger unbehelligt flanieren oder verweilen können. In den letzten Jahren hat Genf die Autos schon von etli-

chen Plätzen verbannt und diese zu attraktiven öffentlichen Räumen umgestaltet. Das jüngste Beispiel ist der Square de Chantepoulet, zwei Schritte vom Bahnhof Cornavin, gut versteckt hinter den Fassaden der umgebenden Hotels und Geschäftshäuser.

Das unregelmässige Viereck entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach der Schleifung der barocken Stadtbefestigung. Es liegt am Übergang der gewachsenen Struktur des Quartiers Saint-Gervais und dem orthogonalen Raster des damals neu angelegten Quartiers Pâquis. Die aus dem Englischen importierte (aber, bien sûr, →



Nahe des Bahnhofs Genf: Wo vorher beliebte Parkplätze lagen, machen ein paar Bäume, eine Buvette und ein weites Kiesfeld den Hinterhof zu einer Oase für Stadtfleaneure.



**MSV architectes  
urbanistes**

Für Béatrice Manzoni, Simon Schmidig und Yves Vieuxloup und ihr Team sind der städtische Freiraum und die Architektur eins. Sie planen zurzeit die Bahnhofplätze Eau-Vives und Carouge-Bachet für die neue Stadtbahn von Genf. Parallel dazu beschäftigen sie sich mit der sanften Renovation von Bauten aus den Sechzigerjahren und der Neugestaltung der Aussenräume.

Die Anlieferung der Buvette ist mit Betonplatten belegt.



Die benachbarten Restaurants haben das Potenzial erkannt und stellen nun auch im Hinterhof Tische und Stühle heraus.

→ französisch ausgesprochene) Bezeichnung «square» definiert den Charakter des Ortes: eine von Häusern umstellte, mit Bäumen bepflanzte Anlage. Zusammen mit den rechteckigen Squares Pradier und Mont-Blanc bildet der Square de Chantepoulet eine Trilogie beidseits der Rue du Mont-Blanc.

Wer durch einen der vier Zugänge, beispielsweise von der Fussgängerzone Rue du Mont-Blanc oder von der vielbefahrenen Rue de Chantepoulet, ins Innere des Häusergevierts gelangt, ist überrascht, wie ruhig und aufgeräumt es hier ist. Zwei breite, gelbe Betonbänder flankieren eine mit zehn Kastanienbäumen bestandene, leicht abfallende Kiesfläche. Im oberen Bereich steht ein kleines Gebäude, das die Feuerwehr 1900 als Gerätelokal baute. Heute gibt es darin eine Buvette, die sich sommers zum Platz hin öffnet, sowie Garderoben, Aufenthaltsräume und ein Magazin für den Strassenunterhalt. In gleichmässigen Abständen sind Betonrinnen in den Kiesbelag eingelassen, die das Wasser abführen. Ein kleiner Brunnen setzt im unteren Teil des Platzes einen Akzent. Zwischen dieser präzise gefassten Ebene und den Fassaden der umgebenden Häuser liegt ein Asphaltband, das die rückwärtige Erschliessung der Hotels und Geschäfte ermöglicht und die unterschiedlichen Höhen der angrenzenden Zugänge aufnimmt.

Was heute so selbstverständlich scheint, hat eine lange Vorgeschichte. Zwar hatte die Stadtregierung 1929 das Bestreben der Geschäfte, auf dem Square Parkplätze anzulegen, noch abgelehnt. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg gab es kein Halten mehr, und der Square wurde zum beliebten Abstellplatz in Bahnhofnähe. 1969 gab es einen ersten Vorstoss, dies zu ändern, zwanzig Jahre später führte die Stadt einen Wettbewerb durch. Das Siegerprojekt sah einen stark strukturierten und möblierten Platz vor. Gebaut wurde jedoch nichts. Erst 2008 nahm die Stadt den Faden wieder auf, organisierte einen weiteren Wettbewerb, den das Genfer Büro MSV architectes urbanistes gewann. Sie verwandelten den Parkplatz mit einfachen Mitteln in einen attraktiven öffentlichen Raum. Geschickt nahmen sie die Qualitäten des Vorhandenen auf und schufen mit ihren Eingriffen ein neues Ensemble. Platz, Bäume und Café, das sind die Zutaten, die aus dem Hinterhof eine Oase im dichten und dichter werdenden städtischen Gefüge machen. Die Restaurants in den umliegenden Gebäuden haben dieses Potenzial schnell erkannt und stellen im Sommer ihre Tische und Stühle nicht mehr nur vors Haus, sondern auch in den neu gestalteten Hof.

Die Jury sagt

### Park statt Plätze

Der Rückbau von Parkplätzen ist immer ein Politikum, vor allem, wenn sich die Parkflächen gleich neben einem Bahnhof befinden. Mit der Umgestaltung eines ehemals grauen Innenhofs in den freundlichen Square de Chantepoulet zeigt Genf vor, was auch anderswo Schule machen könnte. Der kleine Eingriff bringt grosse Lebensqualität ins Stadtzentrum. Mit einfachen Mitteln und mit wenigen Elementen haben die Gestalter die Genfer Städtebaugeschichte weitergeschrieben und den Innenhof in einen besseren Ort verwandelt. Das neue Setting ist klassisch, die Eingriffe sind unaufgeregt und wenig aufwendig: Zehn Bäume und ein Café stehen auf einer weiten Kiesfläche, die ein Betonband einfasst. Mehr braucht es nicht. ●

# GIROFLEX 313 THE CHAIR TO SHARE

Der **giroflex 313** überzeugt, wenn Stühle geteilt werden: einfach hinsetzen und der Stuhl passt sich hundertprozentig dem Benutzer an. Möglich macht dies das revolutionäre Balance-Move-System. Der Bürostuhl bietet dadurch höchsten Sitzkomfort. Gesundes, ergonomisches Sitzen ist garantiert, für alle, jederzeit.  
[www.giroflex.com](http://www.giroflex.com)



**giroflex**  
designed to work